

Preisverdächtiger „Birkenzweig“

SOZIALENGAGEMENT Ein Feldberger Arztehepaar will Schwerstbehinderten einen Urlaub ermöglichen. Ihr Projekt ist für eine Bundesauszeichnung nominiert.

VON NELE KLEIN

FELDBERG. Ein Urlaubsnetzwerk für Familien mit schwerstbehinderten Angehörigen will der Verein Birkenzweig in der Region um Feldberg aufbauen. Seit zwei Monaten sind die beiden Initiatoren, das Ärzte-Ehepaar Dr. Berit Schmid-Voigtländer und ihr Mann Dr. Dirk Schmid, dabei, das Vorhaben zu organisieren. Der Nordkurier hatte Ende April als erstes über den Birkenzweig-Verein berichtet und damit offenbar eine große Resonanz bewirkt. „Ganz viele Leute haben sich gemeldet und gesagt ‚Su-

per-Idee‘ was ihr da vorhabt“, erzählt Berit Schmid-Voigtländer. Auch große Zeitungen und Fernsehsender interessierten sich für den Verein. Denn eine solche Initiative gibt es bislang in der gesamten Bundesrepublik nicht.

Deshalb ist auch der Behindertenverband Burg Stargard froh über den neuen Verein. Es gebe insgesamt noch zu wenige Möglichkeiten für Behinderte, Urlaub zu machen. Für mehrfach Schwerstbehinderte sei es oft nur schwer umzusetzen, sagte eine Sprecherin. Die betroffenen Familien hätten immer das Problem, entweder ohne den kranken Angehörigen verreisen zu müssen oder die Freizeit zu teilen. Einer müsse sich immer um den Kranken kümmern. Gemeinsame Spaziergänge oder Radfahrten beispielsweise sind so unmöglich.

„Aber wir stecken wirklich noch in den Kinderschuhen“, sagt Berit

Schmid-Voigtländer. Gemeinsam mit den anderen 13 Vereinsmitgliedern hat sie bereits Kontakte zu Pflege- und Sanitätsdiensten aufgenommen. Denn die schwerstbehin-

derten Urlauber brauchen während ihrer Ferienzeit Spezialbetten, professionelle oder ehrenamtliche Pflegekräfte sowie Physiotherapeuten und – für den Notfall – Ärzte in der Nähe. Gestützt durch ein solches Netz-

werk können dann auch die Angehörigen entspannen und gemeinsam Zeit verbringen.

Was allerdings noch fehlt, sind mehr behindertengerechte Ferienwohnungen, die die Familien mieten könnten. Bislang stehen lediglich zwei zur Verfügung. „Wichtig ist vor allem, dass sie rollstuhlgerecht sind“, sagt Berit Schmid-Voigtländer. Die nötige Fürsorge organisiert der Verein ehrenamtlich und sucht dafür auch noch Unterstützung, Spezial-Betreuung durch

„Wir stecken noch in den Kinderschuhen. Jeder kann helfen.“

Pflegedienste können die Familien über ihre Krankenkassen finanzieren. Berit Schmid-Voigtländer betont: „Wir wollen lediglich vermitteln.“ Denn trotz der überwiegend positiven Resonanz hatte es auch negative Reaktionen auf die Vereinsgründung gegeben. „Es geht uns nicht darum, mit der Aktion Geld zu verdienen. Wir arbeiten ausschließlich ehrenamtlich“, macht die 34-Jährige deutlich. Über noch mehr neue Mitglieder im Verein würde sie sich freuen. „Jeder kann helfen. Jeder wird gebraucht“, sagt sie.

Eine Bestätigung für ihre Arbeit haben die Mitglieder inzwischen auch aus Berlin erfahren. „Birkenzweig“ ist in der vergangenen Woche für den Bundespreis der Initiative „start social“ nominiert worden. Das Projekt unter Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel unterstützt neu gegründete ehrenamtliche soziale Initiativen. Damit hat der Verein die Chance, im Herbst im Bundeskanzleramt 500 Euro zu gewinnen.